

bis 2013 gefördert von:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



care4future News

August 2016

Halbjahresbilanz 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde von care4future,

unglaublich, aber wahr: Das erste Halbjahr 2016 haben wir hinter uns und für die care4future-Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner bedeutet dies erst einmal Ferien. Wir pausieren allerdings nicht, sondern sind kontinuierlich dabei, care4future in Deutschland bekannter zu machen. Informationsveranstaltungen in Plauen, Kiel und Arnsberg zeigen, dass das Interesse am Projekt wächst!

Mit Blick auf die steigende Relevanz der Themen Gewinnung und Bindung von Auszubildenden möchten wir diesmal zwei Aspekte behandeln, die neben care4future einen Beitrag zur strategischen Personalgewinnung und -bindung leisten könnten: Die Stärkung der Gesundheit von Auszubildenden sowie niedrigschwellige Einstiegsqualifikationen.

Zu Beginn aber wie immer die aktuellen Meldungen aus der care4future-Welt:

care4future goes Nordsee

Niebüll/Schleswig-Holstein: Nach einer Informationsveranstaltung im Rahmen des Fachgruppentags „Ausbildung und Beschäftigung“ des PARITÄTISCHEN Schleswig-Holstein hat sich die Stiftung Uhlebüll in Niebüll begeistert vom Kon-

zept care4future gezeigt. Nach weiteren Gesprächen im Anschluss an die Veranstaltung im April können wir nun verkünden, dass sich das care4future-Netzwerk Niebüll derzeit aktiv im Aufbau befindet.



Nach den Sommerferien in Schleswig-Holstein soll der Netzwerkaufbau abgeschlossen sein und die Planungsphase für den care4future-Wahlpflichtkurs beginnen. Niebüll ist damit das 18. care4future-Netzwerk in Deutschland!

care4future Wuppertal

Das Netzwerk Wuppertal wurde 2011 als eines der 3 care4future Pilotnetzwerke gegründet.

Nach über 5 Jahren zeigt sich, dass die NetzwerkpartnerInnen immer noch aktiv sind und der Grundgedanke des Projektes-

SchülerInnen für die Pflege begeistern – hochgehalten wird.

Insbesondere das Berufskolleg Kohlstraße der Stadt Wuppertal konnte von den etablierten Netzwerkstrukturen profitieren. Durch die Pensionierung des Projektverantwortlichen an der teilnehmenden Hauptschule wird der care4future-Kurs nicht mehr in seiner ursprünglichen Form umgesetzt.

Module aus dem care4future-Kurs werden aber weiterhin übernommen und ausgebaut. So pflegt das Berufskolleg einerseits enge Kontakte mit den kooperierenden Einrichtungen, wodurch den BerufsfachschülerInnen Hospitationen ermöglicht werden. Andererseits lädt das Berufskolleg Kohlstraße selbst Haupt- und GesamtschülerInnen zu Projektwochen ein, um auf den Berufszweig der Pflege aufmerksam zu machen. Auch hier wird der Grundsatz des Peer-to-Peer-Learnings gelebt und ein Lernen auf Augenhöhe angestrebt.

Frau Ruthenkolk, Lehrerin des Berufskollegs Kohlstraße, betont dabei vor allem den Vorteil für die BerufsschülerInnen, die eine starke Identifikation mit dem Pflegeberuf entwickeln.

Gesundheit von Auszubildenden stärken

Sobald junge Menschen für die Ausbildung gewonnen werden

bis 2013 gefördert von:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



care4future News

August 2016

konnten, gilt es nicht nur, ihr Interesse für den Beruf zu stärken, sondern auch ihre Gesundheit!

Dieses Thema wird im ver.di „Ausbildungsreport Pflegeberufe 2015“ aufgegriffen. Der Bericht bekräftigt hierbei die Ergebnisse der Studie „Bundesweite Erhebung zu Gesundheitsförderung und Prävention in Pflegeschulen“ des IPP im Auftrag der BGW: PflegeschülerInnen in der Altenpflege haben mehr Probleme mit Stressbewältigung, Erholung in der Freizeit und Überforderung als Altersgenossen anderer Branchen.

In der Querschnittsstudie „Gesundheitsverhalten, Gesundheitszustand und Zukunftsperspektiven von Auszubildenden in pflegerischen und sozialen Berufen“ wird zudem deutlich, dass Auszubildende in Pflegeberufen generell einen relativ schlechten Gesundheitszustand aufweisen. Im Laufe der Ausbildung verschlechtert sich bei vielen das allgemeine Gesundheitsverhalten.

Gesundheitsfördernde und präventive Maßnahmen sollten deshalb gerade für diese Zielgruppe spezifisch ausgebaut und unter Einbezug der Praxisanleitungen in den betrieblichen Alltag integriert werden.

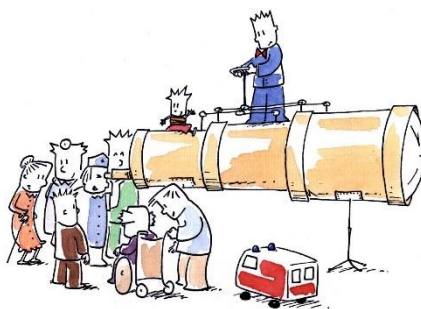
care4future bereitet im Rahmen der Berufsorientierung auf diese Themen vor.

HCA – Eine Zukunft für die Altenpflege?!

Nicht nur die Pflegeberufe sind im Wandel, auch künftige Auszubildende verändern sich und bringen andere Bedürfnisse und Voraussetzungen für eine Ausbildung mit.

Schulabgänger sind oft noch unsicher was ihren Berufswunsch betrifft oder erfüllen nicht die formalen Voraussetzungen für die 3-jährige Pflegeausbildung.

Es gilt daher, Jugendlichen, Menschen mit Migrationshintergrund oder jungen Geflüchteten die Chance auf einen anerkannten, einheitlich geregelten Assistenzberuf zu bieten, an den bei Bedarf eine Anschlussqualifikation anknüpfen kann.



Eine Weiterentwicklung und Vereinheitlichung der derzeitigen Pflegehelferausbildung könnte den Grundstein dazu legen.

Im Rahmen der Studie „Aufbau und Koordinierung eines europäischen Pflegeexpertennetzwerkes zur Ausbildung von "healthcare assistants" wurden vor diesem Hintergrund bereits mit 15 europäi-

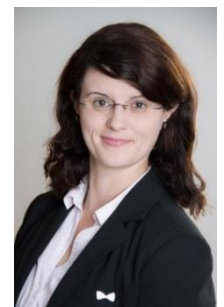
schen Ländern Empfehlungen zur Entwicklung eines Ausbildungskonzepts für Healthcare Assistants, also PflegehelferInnen, erarbeitet.

Dadurch könnten Healthcare Assistants über nationale Grenzen hinweg Chancen für eine Pflegekarriere erhalten. Die Altenpflege erhielte dadurch die Chance, im Zug der kommenden Generalistik jungen Menschen einen attraktiven Einstiegsweg in die Branche zu bieten, sie frühzeitig an ihr Unternehmen zu binden und für den Schwerpunkt Altenpflege zu begeistern.

Die kompletten Studienergebnisse finden Sie auf der Homepage der IEGUS GmbH und [hier zum Download](#). Bei Fragen rund um das Thema Healthcare Assistants wenden Sie sich gerne an Jessica Hernández.

Und jetzt Sie?!

Möchten Sie ein care4future-Netzwerk aufbauen oder interessieren sich für eines der beiden anderen Themen? Dann kontaktieren Sie uns!



Jessica Hernández
Tel: 030/280 953 70
E-Mail: hernandez@contec.de